

Schöneiche links

Ausgabe 1/2017

www.linke-schoeneiche.de

DIE LINKE.

Ortsverband Schöneiche bei Berlin

Liebe Schöneicherinnen und Schöneicher, die Bürgermeisterwahl im vergangenen Herbst ist für viele, auch für DIE LINKE, nicht so ausgefallen, wie sie es sich erhofft hatten. Doch gehört es zur demokratischen Kultur dazu, ein Wahlergebnis zu akzeptieren. Umso wichtiger ist es, sich auf die Herausforderungen zu konzentrieren, die uns in unserer Gemeinde beschäftigen und die im Wahlkampf thematisiert wurden. Einige dieser Fäden haben wir direkt wieder aufgenommen und zu unseren Schwerpunkten für dieses Jahr gemacht: Ortsentwicklung, Verkehr und Wohnen. Eine ganze Reihe von Ini-

tiativen haben wir dazu bereits eingebracht, andere sind in Vorbereitung. Auf den nächsten Seiten wollen wir Sie darüber sowie zu aktuellen Themen der Ortspolitik informieren. Nicht zuletzt finden Sie dort einige Hinweise auf das nächste politische Großereignis, das seine Schatten voraus wirft – die Bundestagswahl.



*Fritz R. Viertel,
Vorsitzender DIE LINKE
Schöneiche bei Berlin*

Wer kann noch in Schöneiche wohnen?

Familien, junge Leute, Senioren leiden unter der Wohnungspolitik der Gemeinde

Steigende Grundstückspreise und Mieten verhindern für immer mehr Menschen ein Leben in Schöneiche, obwohl hier seit 2014 die „Mietpreisbremse“ gilt.

Zweifamilienhäusern errichten wollen. Z.B. auf dem Gelände der ehemaligen Gärtnerei an der Woltersdorfer Straße.

Verdichtungspotenzial bei Baugrundstücken

Mit dem nötigen Kleingeld ist es hingegen kein Problem, in unserer Gemeinde zu wohnen. Es gibt fast 700 Baugrundstücke und Investoren, die neue Wohngebiete mit Ein- und

Aktueller Neubau von Mietwohnungen

Manche private Investoren bauen auch neue Mietwohnungen. Die Firma B.R.B. Immobilien errichtet derzeit zwei Wohnkom-

Aus dem Inhalt:

- | | |
|---|---------|
| ■ Den Bus abfahren lassen | Seite 3 |
| ■ Politik-Splitter aus der Schöneicher Gemeindevertretung | Seite 4 |
| ■ Müll bringt uns LOS näher | Seite 6 |
| ■ Was sind Schöneicher Themen zur Bundestagswahl? | Seite 7 |



plexe an der Dorfaue. Doch wer dort einziehen will, darf nicht knapp bei Kasse sein. Die Warmmiete liegt bei etwa 14 €/qm ohne Strom und Telefon.

Familien oder Alleinstehende, die auf Sozialleistungen angewiesen sind können nur rund 6,50 €/qm zahlen. Für sie sind die Mietwohnungen der Firma B.R.B. unbezahlbar. Genauso wie für die meisten junge Leute in Ausbildung/Studium, für junge Familien mit Kindern oder Seniorinnen und Senioren mit kleinen Renten.

Bedarf an bezahlbarem Wohnraum

Der Bedarf an bezahlbaren Mietwohnungen ist riesig. Allein 2016 haben 69 Personen mit einem Wohnberechtigungsschein (WBS) bei der Gemeinde wegen einer Wohnung angefragt. Darunter sind längst nicht nur Arbeitslose oder Personen, die ihren Niedriglohn mit staatlicher Hilfe aufstocken müssen. Denn einen WBS erhält, wem weniger als 1 500 €/Monat (Haushalt mit zwei Personen ohne Kinder) zur Verfügung stehen. Nicht einmal einem Drittel der Anfragenden konnte die Gemeinde eine Wohnung anbieten. Wird für Arme und Niedrigverdienende in Zukunft kein Platz mehr in Schöneiche sein? Um den Bedarf decken zu können, bräuchte es jährlich mindestens 30 neue Wohnungen allein für Menschen mit WBS. Und sie sind nicht die einzigen, die sich Mieten oder Bauen in Schöneiche nicht leisten können.

Wohnungspolitik der Gemeinde

Doch nur neun Wohnungen werden 2017 von der Gemeinde neu gebaut. In den nächsten Jahren sind rund 30 weitere geplant. Um die 80 neue und vergleichsweise günstige Wohnungen will die Genossenschaft BWV zu Köpenick eG auf ihren Flächen im Stegweg errichten.

Die bisherigen Neubauvorhaben der Gemeinde reichen (selbst zuzüglich der Genossenschaftswohnungen) nicht ansatzweise

aus, um den Bedarf an bezahlbaren Mietwohnungen zu decken. Gleichzeitig werden unsere Vorschläge, private Investoren an der Schaffung solcher Wohnungen zu beteiligen, in der Gemeindevertretung abgelehnt. Die Gemeinde verkauft sogar eigene Grundstücke, auf denen Wohnungsbau möglich wäre, ohne jede Bedingung oder Auflage meistbietend an zum Teil dubiose Investoren. Die alte Bürgerschule steht seitdem leer und dient wohl als Spekulationsobjekt, obwohl sich auch das Schöneicher Wohnprojekt um den Kauf beworben hatte, um dort ohne Profitabsichten Mietwohnungen herzustellen.

Gründung einer Wohnungsgesellschaft

Einen kleinen Lichtblick gibt es dennoch. Die Fraktionen DIE LINKE, BBS/FDP und CDU haben sich auf einen gemeinsamen Antrag geeinigt, der die Gründung einer kommunalen Wohnungsgesellschaft als Eigenbetrieb ermöglichen soll. Durch eine Trennung des Wohnungsbudgets vom sonstigen Gemeindehaushalt könnte so ein schnellerer Bau weiterer Gemeindeformen möglich werden. Die Gemeindevertretung wird darüber im Juli entscheiden.

*von Fritz R. Viertel,
Mitglied der Gemeindevertretung*

Schöneicher LINKE haben neuen Vorstand gewählt

In einer Mitgliederversammlung haben die Schöneicher LINKEN im März einen neuen Ortsvorstand gewählt. Der 25-jährige Student Fritz Viertel wurde dabei einstimmig als Vorsitzender bestätigt. Wiedergewählt wurden auch Beate Simmerl, Carola Meyer und Holger Seidler. Neu im Vorstand sind Maud Wiegand-Kaufmann und Dr. Tanja Jaksch. Nicht erneut kandidierten Detlef Wilke und Wolfgang Wittmer. Ihnen gilt großer Dank für jahrelanges Engagement.

Den Bus abfahren lassen

Stärkung des ÖPNV bringt mehr Lebensqualität

Funktionierender Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) ist nicht nur ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit, sondern ein Stück Lebensqualität. Durch Schöneiche fährt die Straßenbahnlinie 88 und es können zwei Buslinien (BVG 161 und BOS 420) teilweise genutzt werden. Das ist viel zu wenig. Nicht nur von Schülerinnen, Senioren und Pendlerinnen wird berechtigterweise mehr Mobilität gefordert – als Anbindung an Berlin und die Nachbargemeinden, aber auch an Ärzte, Einkaufsmöglichkeiten und das öffentliche Leben in der Gemeinde selbst. Für viele ist eine Entfernung von bis zu 2,5 km zur nächsten Bus- oder Tramhaltestelle schlichtweg zu lang. Sie nutzen deshalb auch für diese relativ kurzen Wege das Auto. Genauso fahren sie oft mit dem PKW, um an die S-Bahn oder in Nachbarorte zu gelangen. Nicht alle Menschen können ständig Fahrrad fahren.

Umstieg attraktiv machen

Viele Menschen würden den ÖPNV intensiver nutzen, wenn ein besseres Angebot vorhanden ist, die Verbindungen attraktiv sind und Busse und Straßenbahn pünktlich und zuverlässig fahren. Deshalb sollten die Buslinien durch Schöneiche erweitert werden. Ein Außenring könnte Verbindungen zur Straßenbahn schaffen. Neue Linienführungen, verbunden mit dichten Fahrtentakten von mindestens 20 Minuten sollten eine nutzbare Verbindung zwischen der S-Bahnlinie S3, Schöneiche (inkl. Gewerbegebiet) und der S5 schaffen. Das macht sowohl Berufspendeln, als auch den Ausflug in die Region einfacher.

ÖPNV-Konzept als Ausgangspunkt für Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen

Dafür braucht es ein ÖPNV-Konzept, in das alle Bedarfe in der Gemeinde einfließen und Möglichkeiten für die Bus-Erschließung aller Ortsteile ermittelt werden. Die Straßenbahn muss über das Jahr 2024 hinaus erhalten werden und bei der Herstellung der vollständigen Barrierefreiheit sowie engerer Fahrtzeiten auch am Wochenende unterstützt werden. Ein solches Konzept muss der Ausgangspunkt sein für Verhandlungen mit dem Landkreis als Träger des ÖPNV und mit den Nachbargemeinden von Erkner bis Hoppegarten. Alle Seiten würden so von einer Entlastung der Straßen, sauberer Luft und Abgasreduzierung profitieren. Wir haben keine Zeit für Egoismen. Verbesserungen in der Verkehrsbedienung sind gerade im „Speckgürtel“ dringend erforderlich. Warum nicht einen ÖPNV-Fahrgastbeirat ins Leben rufen, der beratend und fordernd an den nötigen Maßnahmen mitwirkt?

*von Beate Simmerl,
Mitglied der Gemeindevertretung*



Besuch linker und grüner Lokal- und Landespolitiker bei der Schöneicher-Rüdersdorfer Straßenbahn im November 2016

Politik-Splitter.

Aktuelles aus der Schöneicher Gemeindevertretung

Veränderungen in den Fraktionen

Seit der Kommunalwahl 2014 hat es bei der Zusammensetzung der Fraktionen in der Gemeindevertretung einige Veränderungen gegeben. Kurz nach der Wahl hatte der vormalige CDU-Spitzenkandidat Andreas Ritter seine Partei verlassen. Inzwischen bildet er mit Philip Zeschmann (UBS) eine Zwei-Mann-Fraktion, nachdem die Gemeindevertreter Klaus Kaiser und Daniel Forster die UBS verlassen hatten und der Sammel-fraktion CDU/BBS/FDP beigetreten waren. Dorthin wechselte vor der Bürgermeisterwahl auch der bisherige SPD-Fraktionsvorsitzende Martin Berlin. Im März 2017 trat die CDU aus der gemeinsamen Fraktion mit BBS und FDP aus. Bei der LINKEN kam es im Februar zur Veränderung, als sich Erich Lorenzen für den Austritt aus Fraktion und Partei entschied. „Wir bedauern das sehr!“, sagte LINKEN-Fraktionschefin Beate Simmerl. „Eine Aussprache über Probleme und gemeinsame Lösungen war leider nicht möglich.“ Die Linksfraktion verkleinert sich dadurch auf vier Mitglieder.

Neue Diskussion über weiterführende Schule

Schöneiche steht eine neue Schuldiskussion ins Haus. Sowohl der Landkreis Oder-Spree, als auch die Gemeinde aktualisieren derzeit ihre Schulentwicklungsplanung. Darin enthalten sind Bestandsaufnahmen, insbesondere zur Entwicklung der Schülerzahlen, und Aussagen über zukünftige Schulstrukturen. Bisher wurde Schöneiche vom Landkreis nie als Standort einer weiterführenden Schule berücksichtigt. Nach dem Willen der Gemeinde soll sich das ändern. Falls nicht, könnte Schöneiche eine eigene Schule beim Bildungsministerium beantragen – sofern genug Schüler*innen nachgewiesen werden.

Oder es kommt zum erneuten Anlauf für eine Privatschule. Für den Vorsitzenden des Bildungsausschusses der Gemeindevertretung, Fritz Viertel (DIE LINKE), ist das eine politische Entscheidung: „Wir können eine öffentliche Schule von der 1. Klasse bis zum Abitur aufbauen, wenn wir das wollen! Das wäre eine kostenfreie Schule für alle Kinder.“ In jedem Fall müsste die Gemeinde zunächst ein Schulgebäude bauen. Die rot-rote Landesregierung fördert den Aufbau von Schulzentren (Gemeinschaftsschulen) für längeres gemeinsames Lernen. Bei allen Diskussionen über neue Schulen sollte die Bildungsqualität an den bestehenden Grundschulen nicht vergessen werden!

Mehr Infos im Bürgerinfosystem

In ihrer Sitzung im Februar beschloss die Gemeindevertretung einen Antrag der Linksfraktion mit dem Ziel, das Ratsinfosystem der Gemeinde zu verbessern. Darin können seit Ende 2015 aktuelle Unterlagen der Gemeindevertretung und ihrer Ausschüsse im Internet abgerufen werden. Bisher funktioniert das System allerdings nicht als digitales Archiv und besitzt nur eingeschränkte Suchfunktionen. Das soll nun geändert werden. Alle Interessierten sollen alle öffentlichen Informationen der Gemeindevertretung dauerhaft abrufen und recherchieren können. Für Gemeindevertreter*innen und Sachkundige Einwohner*innen wird es möglich, digital und ohne Papierunterlagen zu arbeiten.

LINKEN-Antrag zur Anliegerbeteiligung beim Straßenbau abgelehnt

Zuletzt wurden beim Konflikt um die Herstellung der Roloffstraße Defizite bei der Beteiligung von Anlieger*innen und Gemeindevertretung bei Straßenbaumaßnahmen deutlich. Das Vorgehen der Gemeindeverwal-



Foto: H.D.Volz/pixello.de

tung war intransparent und schlecht nachvollziehbar. DIE LINKE wollte das ändern und brachte dazu einen Antrag in die Gemeindevertretung ein. Ziel war die Erarbeitung eines klaren, übersichtlichen Verfahrens, bei dem für alle Beteiligten deutlich wird, zu welchem Planungsschritt welche Information an die Anlieger*innen erfolgt, wie diese Stellung nehmen können und wann die Gemeindevertretung darüber berät. In der Mai-Sitzung der Gemeindevertretung wurde dies von einer Mehrheit aus SPD, CDU, Neuem Forum, GRÜNEN, Feuerwehr und Bürgermeister abgelehnt (10 Ja/11 Nein/1 Enthaltung). Das wird sich bei der geplanten systematischen Erschließung der „Sandstraßen“ niederschlagen.

Einwohnerversammlung zur Kommunalreform der Landesregierung

Die Diskussion über die umstrittene Kommunalreform der Brandenburgischen Landesregierung hat Schöneiche erreicht. Auf Empfehlung des Bildungs- und Sozialausschusses beschloss die Gemeindevertretung im Februar die Durchführung einer Einwohnerversammlung zu diesem Thema. Dabei sollen die Schöneicher*innen Gelegenheit bekommen, Abgeordnete der Regierungs- und Oppositionsparteien des Landtages zu befragen. Der entsprechende Antrag fand in der Gemeindevertretung eine knappe Mehrheit von 10 Ja- zu 8 Nein-Stimmen. Dagegen votierten u.a. die SPD-Fraktion und Bürgermeister Ralf Steinbrück (SPD).

B-Plan-Entwurf mit Sportplatzvergrößerung sorgt für Diskussionen

Der vom Bürgermeister vorgelegte Vor-entwurf für einen Bebauungsplan (B-Plan) „Berliner Straße Nord“ sorgt für heftige Diskussionen. Dies zeigte sich bei einer Info-Veranstaltung der LINKEN zu diesem The-

Die Mitglieder der Fraktion DIE LINKE in der Gemeindevertretung Schöneiche bei Berlin



Beate Simmerl,
Fraktionsvorsitzende,

beate.simmerl@linke-schoeneiche.de



Fritz Viertel,
Stellvertreter Fraktionsvorsitzender

fritz.viertel@linke-schoeneiche.de



Gundula Teltewskaja
(parteilos)

gundula.teltewskaja@linke-schoeneiche.de



Dr. Artur Pech

artur.pech@linke-schoeneiche.de

Fotos: Andreas Winter

ma Anfang Mai. Der Protest zahlreicher Anwohner*innen richtet sich gegen die geplante Erweiterung des Sportplatzes. Wie sich herausstellte wurde ihnen Anfang der 2000er Jahre versprochen, eine solche würde nicht an diesem Standort stattfinden. Ein entsprechendes Schreiben sowie ein Beschluss der damaligen Gemeindevertretung wurde den heutigen Gemeindevertreter*innen

vom inzwischen pensionierten Bürgermeister Heinrich Jüttner (parteilos) nicht vorgelegt, als sie 2016 über die Sportplatzenerweiterung beschließen sollten. Im Hauptausschuss empfahlen deshalb alle Fraktionen (außer der SPD-Fraktion) dem heutigen Bürgermeister Ralf Steinbrück (SPD), den B-Plan-Beschluss zu vertagen. Er wird nun im Juli erneut auf der Tagesordnung stehen.

Müll bringt uns den Landkreis näher

Kreistag berät über Schließung der Abfallannahmestelle Erkner

Der Landkreis Oder-Spree, sein Kreistag und seine Kreisverwaltung sind für die meisten Einwohnerinnen und Einwohner von Schöneiche gefühlt ziemlich weit weg. Diese scheinbare Entfernung ist trotz der rund 75 Kilometer zur Kreisstadt Beeskow allerdings trügerisch. Ein Beispiel dafür ist die beabsichtigte Verlegung der Abfallkleinmengen-Annahmestelle des Kommunalen Wirtschaftsunternehmens Entsorgung (KWU) von Erkner nach Freienbrink. Bei der Annahmestelle können neben Haus- und Sperrmüll auch Grünabfälle, Bauschutt oder Elektrogeräte entsorgt werden. Die Anfahrt würde sich für Schöneicher mit der Verlegung von derzeit etwa 10 km auf dann knapp 20 km verdoppeln (hin und zurück von unter 20 auf rund 40 km). Die Linksfraktion hatte im Februar-Kreistag diese Frage auf die Tagesordnung gesetzt (Vorlage: 016/DIE LINKE/2017). Nachdem

sich die Schließung dieser Annahmestelle abzeichnete, hatte DIE LINKE beantragt, den Landrat zu beauftragen, mit dem KWU die Beibehaltung einer Annahmestelle für Kleinmengen in Erkner zu prüfen und dem Kreistag im Juni 2017 über das Ergebnis zu berichten. Die Annahmestelle für Abfallkleinmengen in Erkner umfasst einen Einzugsbereich von deutlich mehr als 30 000 Einwohnern.

Unabhängig von der Regelung für die gewerbliche Entsorgung sollte für die Region zwischen Schöneiche, Grünheide und Neuzittau eine auch von Menschen akzeptierte Annahmestelle für Kleinmengen erhalten bleiben. Eine Verlagerung der Annahmestelle an den weniger bewohnten äußersten Rand des Entsorgungsgebietes lässt insbesondere im berlinnahen Bereich Probleme erwarten. Der Landrat hat vor dem Kreistag die Erfüllung dieses Anliegens und einen entsprechenden Bericht bis zur nächsten Sitzung des Kreistages zugesagt. Vor diesem Hintergrund haben wir auf eine formelle Beschlussfassung verzichtet.

Zu den Eigenarten von Kommunalpolitik gehört freilich, dass Jörg Vogelsänger (SPD, Landtagsabgeordneter, Landwirtschafts- und Umweltminister, Mitglied des Kreistages Oder-Spree und der Stadtverordnetenversammlung Erkner) vor dem Kreistag sein und das Bemühen seines Bürgermeisters Jochen



Kirsch (SPD) für eine Lösung zusagte. Auf einen entsprechenden Antrag der Linksfraktion in der Stadtverordnetenversammlung Erkner am 27. September 2016 hatten beide freilich noch deutlich ablehnend reagiert.

Damit waren die Eigenarten aber noch nicht am Ende. Wenige Tage nach dem Kreistag gab es im Werksausschuss des KWU eine Tischvorlage. Auf deren Grundlage sollte an Stelle einer Prüfung der Umstände

gleich die Verlegung nach Freienbrink beschlossen werden. Diesen Vorgang hat der Kreisausschuss am 15. März 2017 nach einer kontroversen Diskussion erst einmal gestoppt und zur erneuten Behandlung an den Werksausschuss überwiesen. Hoffen wir also auf ein vernünftiges Ergebnis.

*von Dr. Artur Pech,
Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE
im Kreistag Oder-Spree*

1. Mai: Kultur und Diskussionen über Deutschland, Frankreich und Europa

Am 1. Mai kamen wie jedes Jahr zahlreiche Menschen in die Schöneicher Kulturgießerei, um bei und mit der LINKEN über Politik zu diskutieren und Kultur zu genießen. Als abendliches Highlight füllte erneut die Irish-Folk-Band „Clover“ den Saal. Eröffnet wurde der Nachmittag mit den nachdenklichen Tönen der Berliner Singer-Songwrite-

rin Maria Jacobi. Politischer Höhepunkt war die zweistündige, angeregte Diskussion mit dem linken Bundestagsabgeordneten Thomas Nord, der bei der Wahl im September 2017 erneut als Direktkandidat im Wahlkreis Frankfurt (Oder)/Oder-Spree antritt. Die Bundestagswahl selbst und die aktuellen Landtagswahlen in anderen Bundesländern interessierten die Teilnehmer*innen der Runde. Von dort wurde der Bogen geschlagen zum Wahlergebnis in den Niederlanden und den Urnengängen in Frankreich, Großbritannien und Österreich. Der Zustand der EU und Möglichkeiten zu deren Erneuerung waren ebenso Thema wie die Aufstellung der Linken und die Chancen einer rot-rot-grünen Bundesregierung. Das wichtigste Fazit war: Es ist vieles offen und bisher völlig unklar, was den Wahlausgang in Deutschland am Ende entscheiden wird.



Der Bundestagsabgeordnete und -kandidat bei seiner Wahlkreistour am 1. Mai

Wohnen, Bildung, Demokratie – Was sind Schöneicher Themen zur Bundestagswahl?

Ideen, Kreativität und Engagement für den linken Wahlkampf gefragt

Kommunalpolitik kann viel gestalten, vor allem in einer wohlhabenden Gemeinde wie Schöneiche. Aber die Rahmenbedingungen werden im Bundestag beschlossen. Er macht

die Gesetze, nimmt den Großteil der Steuern ein und entscheidet, wie dieses Geld verteilt wird. Deshalb ist Kommunal- nie von der Bundespolitik zu trennen. Welche Zeit eignet

sich besser, auf solche Zusammenhänge hinzuweisen als der Bundestagswahlkampf? Dann können Fragen in die öffentliche Aufmerksamkeit gerückt werden, die sonst wenig Beachtung finden. Es können brennende Themen auf die Agenda auch der Ortspolitik gesetzt werden, die den meisten Parteien in der Gemeindevertretung egal sind. Was sind die Schöneicher Themen zur Bundestagswahl? Ist es eine ausreichende Bildungsförderung, die in Schöneiche den Aufbau einer Gemeinschaftsschule von der 1. Klasse bis zum Abitur ermöglicht? Ist es die Verwirklichung eines „Rechts auf Dorf“, dass Menschen aller Einkommensschichten er-

laubt, sich das Leben in Schöneiche zu leisten? Ist es eine Demokratisierung der Demokratie durch mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten aller auf allen politischen Ebenen?

Der linke Bundestagswahlkampf soll offen sein für alle, die sich für gemeinsame politische Ziele engagieren wollen. Welche Themen in den Vordergrund gestellt, welche Veranstaltungen organisiert und welche Aktionen durchgeführt werden, entscheiden Parteimitglieder und parteilose Aktive gemeinsam. Interesse? Dann melde dich, mach' mit und werde *linksaktiv!*

E-Mail: kontakt@linke-schoeneiche.de;

Telefon (mobil): (01 52) 26 12 24 67

„Mehr Demokratie wagen“ – In Brandenburg. Im Jahr 2017.

LINKE Schöneiche unterstützt Volksinitiativen für faire Bürger-/Volksentscheide

„Wir wollen mehr Demokratie wagen“ sagte Bundeskanzler Willy Brandt (SPD) in seiner ersten Regierungserklärung im Oktober 1969. In Brandenburg ist das im Jahr 2017 noch immer eine Herausforderung. Beim Volksentscheidsrang des Vereins „Mehr Demokratie e.V.“ über die Bedingungen zur Beteiligung der Bürger*innen durch Volksinitiativen, Volksbegehren und Volksentscheide landet das Land nur auf Platz 14. Das Bündnis „Wir entscheiden mit!“ hat deshalb zwei Gesetzentwürfe für die Verbesserung der Einwohnerbeteiligung in den Kommunen und der Bürgerbeteiligung auf Landesebene entwickelt. Für beide Volksinitiativen sollen bis Oktober 2017 je 20 000 Unterschriften gesammelt werden.

Unterschreiben Sie beim Heimatfest!

Der Ortsverband DIE LINKE Schöneiche bei Berlin unterstützt das Bündnis „Wir entscheiden mit!“ und beteiligt sich an der Un-



terschriftensammlung. Beim Schöneicher Heimatfest am 10./11. Juni 2017 können Sie am Stand der LINKEN die Volksinitiativen unterschreiben! Außerdem bei allen Veranstaltungen der Schöneicher Linkspartei in den kommenden Monaten.

Kontakt, Impressum:

Schöneiche links – Informationen des Ortsverbandes DIE LINKE. Schöneiche bei Berlin; Redaktionsschluss: 25. Mai 2017;

Fotos: DIE LINKE, Creative Commons, privat; V.i.S.d.P.: Fritz R. Viertel, Vorsitzender

DIE LINKE Schöneiche bei Berlin;

E-Mail: fritz.viertel@linke-schoeneiche.de

Telefon: (0152) 26 12 24 67

Internet: www.linke-schoeneiche.de